Im Schatten des Handy?

Autor(en): **Venner, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-876485

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Funk und Pager

Im Schatten des Handy?

Die Altmeister der Kommunikation, Funk und Pager, sind in, auch wenn bereits gegen vier Millionen Personen in der Schweiz ein Handy besitzen.

«Ich habe jetzt ein Natel gekauft, weil ich viele Bergtouren und Wanderungen unternehme und in Notsituationen auf dem schnellsten Weg Hilfe anfordern möchte.» Diese Begründung

KURT VENNER, BERN

für den Kauf eines Handy hört man oft. Sie ist aber gefährlich und verleiht eine falsche Sicherheit. Mit dem Natel ist man nämlich in zahlreichen Bergregionen nicht mehr auf Empfang. Grund: Das Mobilfunknetz wurde ursprünglich für die Hauptverkehrsadern und die städtischen Zentren ausgelegt. Heute wird die Ausdehnung der Funkversorgung problematisch, weil fast jedes neue Handyantennenprojekt umstritten ist. Die Bevölkerung ist verunsichert.

Funker im Notfall auf Sendung

Wer zum Beispiel oft in abgelegenen Gebieten unterwegs und vielleicht sogar noch herzinfarktgefährdet ist, tut deshalb gut daran, ein Funkgerät mit einem Notfunkkanal anzuschaffen. Auf Knopfdruck steht man sofort in direkter Verbindung zur Alarmzentrale der Rettungsflugwacht; ein Plaudern mit Kollegen von der anderen Seilschaft ist aber nicht möglich. Ein solches Ein-Kanal-Gerät ist das Motorola GP320. Es kostet 600 Franken, wiegt 500 g und verschwindet in jeder kleinen Rucksacktasche. Eine Konzession des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) ist nicht nötig. Das relaisgestützte Notfunknetz der Rega ist so aufgebaut, dass ein Notruf (ausser im Wallis, wo die Rega nicht fliegen darf) mit einiger Sicherheit auch in abgelegensten Gebieten abgesetzt werden kann. Es gibt auch grössere Funkgeräte mit 16 Kanälen, inklusive SOS-Rufe und Sprachfrequenz. Man kann damit neben der Notruffunktion auch mit dem Hüttenwart über Wetterveränderungen oder mit einer anderen Bergsteigergruppe sprechen. Solche Geräte kosten bis zu 1400 Franken und sind konzessionspflichtig. Neuerdings kaufen immer mehr Personen Kleinfunkgeräte mit einer Sammelfrequenz im 400-MHz-Bereich. Aber Achtung: Eine Polizei- oder Rega-Verbindung fehlt; die Alarmierung ist nicht möglich. Die Freizeitmenschen wollen zumeist einfach Spass haben und mit anderen Fahrradfahrern, Bikern oder Wandergruppen über den Äther plaudern. Diese Geräte kosten zwischen 200 und 500 Franken (z.B. das wasser- und stoss-

Pager für Profis

Der Pager dient auch Berufsleuten der Polizei, der Feuerwehr oder Ärzten, Hebammen und Mitarbeiterinnen der spitalexternen Krankenpflege. Sie werden meistens via Pager alarmiert. Der Vorteil dieses Pagerfunksystems: Man kann unbegrenzt viele Empfänger per Mausklick (PC mit einem entsprechenden Programm) aufrufen und ihnen eine Meldung übermitteln. Eine per PC oder Telefon abgesetzte Meldung erscheint in Sekundenschnelle auf dem Display des Pagers. Die Alarmierten bestätigen per Telefon oder Mobiltelefon den Empfang des Alarms. Die SMS-Meldungen des NATEL-Netzes sind hinsichtlich Meldungsempfang auf eine Teilnehmerzahl eingeschränkt und weisen oft beachtliche Übermittlungsverzögerungen auf.

Zusatzfunktionen des Pagers

Interessant ist auch der Radarwarnpager: Aufmerksame Verkehrsteilnehmer melden Radarfallen an die Gratismelde-Hotline 0800 55 30 06. Diese Meldungen werden sofort in ein Computersystem eingespiesen und innert Minuten an alle angeschlossenen Pager versandt. Die empfangenen Mitteilungen werden im Pager mit Zeitangabe gespeichert und können vor der Abfahrt an ein bestimmtes Fahrtziel abgerufen werden. Das Gerät kostet 200 Franken. Hinzu kommt eine Monatsgebühr von acht Franken.
Ein Pagerbesitzer kann eine individuelle Selektion der eintreffenden E-Mails vornehmen. Über Internet oder per Hotline kann man jederzeit festlegen, ob und welche Mails auf das Pocket-E-Mail oder eine andere Mailadresse umgeleitet werden sollen. Auch mit zusätzlichen direkte Textmeldungen und sogar Teletextnachrichten, Wetterdaten und Sportresultaten brüstet sich der Kleine am Gurt und zeigt dem umsatzträchtigen NATEL-Bruder frech die Muskeln.

Wo erhalte ich welche Auskünfte?

Im Gegensatz zum Handy begegnet man den Pagern und den Funkgeräten nicht beim abendlichen Einkauf in der Stadt. Wer sich für das eine oder andere interessiert, wende sich an folgende Adressen:

Funkgeräte:
- Mocom AG, Stauffacherstrasse 65, CH-3000 Bern 22, Tel. 031 322 86 90, E-Mail: mocom@bluewin.ch
- Professional Repair Center, Netzibodenstrasse 23a, CH-4133 Pratteln, Tel. 061 816 95 95, E-Mail: prc@miratec.com; Homepage: www.miratec.com

Pager:
- Miracom AG, Haldenstrasse 5, Postfach 2563, CH-6342 Baar, Tel. 041 768 67 67, Homepage: www.miracom.com
- All Wireless AG, Seftigenstrasse 57, Postfach, CH-3000 Bern 17, Tel. 031 370 38 11, E-Mail: support@allwireless.ch, Homepage: www.allwireless.ch

Radarpager:
- Homepage: www.pulsar.ch

feste Minigerät von Motorola, das Talk-About 200).

Der Pager lebt auf

Neben den Funkgeräten hat auch der Pager seine Bedeutung nicht verloren und bietet dem Verkaufsrenner Natel in vielen Bereichen Paroli. Die kleinen Apparätchen mit vibrierendem Anrufsignal wirken diskret am Hosengurt und surren selbst im Keller und in der unterirdischen Garage oder gar auf der Bergweide. Das Übermittlungssystem kennt bei einer 99%-Versorgung praktisch keine Funklöcher. Zudem ist der strahlungsarme Einwegkommunikator robust und einfach gebaut. Wer berufsbedingt oder aus anderen Gründen ständig erreichbar sein möchte, ist mit diesem Routinier des Mobilfunkes gut bedient. Der Kleine lässt in vielerlei Hinsicht seine Muskeln spielen: So kann man beispielsweise Telefonbeantwortermeldungen (Festnetztelefon oder Handy) auf den Pager leiten lassen und von jeder Ecke aus sofort zurückrufen. Interessant ist auch das Pocket-E-Mail der All Wireless AG (aus Swisscom hervorgegangen). Geht zu Hause auf den auch abgeschalteten PC ein Mail ein, meldet dies der Pager sofort und übermittelt den Text auf das Display. Gerät und Jahresabo kosten zwischen 200 und 250 Franken, ein halbes Jahr Gratisabo ist inbegriffen.

Weit verbreiteter Funk

In der Schweiz sind zurzeit 170 000 Sprechfunkgeräte für Betriebsfunk konzessioniert (Polizei, Feuerwehr, Taxi, Transportunternehmen, KMU, Bauunternehmen usw.). Dazu kommen rund 6000 Konzessionen für Flugfunk und Hochseeschifffahrt (Yachten und Berufsschifffahrt) sowie 15 000 Konzessionen für den Jedermannsfunk (CB Citizen Band) und 4500 Konzessionen für Amateurfunk. Für den Normalverbraucher deckt der Funk zahlreiche Freizeitbedürfnisse und praktische Anwendungen ab: CB- und Amateurfunk als Hobby, entweder kommunikativer Art (CB) oder als technisches Versuchsfeld (Amateurfunk). Funk ist für viele private Kleinanwendungen auch heute noch unabdingbar, so zum Beispiel für Gleitschirmflieger und Hängegleiter, Alpinisten, Freizeitschiffer und -piloten, Hundeschulen und andere Freizeitsportler.

Vernetzte Kommunikation

Funkgeräte und Pager sind nicht als Konkurrenten, sondern eher als Brüder oder Schwestern des Mobiltelefons zu verstehen. Wer darauf angewiesen ist, überall diskret erreichbar zu sein, kauft sich zum Natel einen Pager. Und wer in abgelegenen Gebieten unter Umständen Hilfe benötig, ist mit einem Funkgerät gut beraten. Es sei allerdings die ketzerische Überlegung erlaubt: In einem Land wie der Schweiz mit einer enorm hohen Telefondichte könnte man unter Umständen sogar nur mit einem simplen Pager allein auskommen – er vermag auch viel und ist erst noch billig. Ganze 20 Rappen kostet eine abgesetzte Pagermeldung. 7

Kurt Venner, *Swisscom AG, Bern*

Wer uns heute für Informatik und Kommunikation kontaktiert, profitiert schon morgen davon.

SOHARD AG – Generalunternehmen für

- Digital Audio Broadcast Solutions
- Globale Informations-Systeme wie Postphone, Bankphone, Fahrgast, Parkplatz
- Flottenmanagement-Systeme für Transportunternehmungen, Rettungs- und Pannendienste
- Oracle based Solutions
- Mobile Datenverarbeitung für Aussendienst, Service, Verkauf
- Internet, Intranet, E-Commerce
- Service, Support, Sicherheit

SOHARD AG

Software/Hardware Engineering
Galgenfeldweg 18, CH-3000 Bern 32
Tel. 031 33 99 888, Fax 031 33 99 800
E-Mail: sohard@sohard.ch
Internet: www.sohard.ch

SQS
ISO 9001 Reg.-Nr. 10909-02